

Bitte engagiert Euch!

Liebe Leserin, lieber Leser,

der Mann, der in der Fußgängerzone Flyer gegen den angeblich drohenden Untergang des „christlichen Abendlandes“ und des „deutschen Vaterlandes“ verteilte, wirkte in seinem anthrazitfarbenen Anzug gutbürgerlich. Aber die Mahnwache gegen diesen Nazi-Auftritt, die ich zusammen mit anderen stellte, stank ihm offensichtlich. „Na, bist du auch einer dieser links-grün-ver-sifften Zecken?“ – „Ich stehe für die Kirche hier!“ – „Scheiß Pfaffenpack! Euch kriegen wir auch!“

Mir hat dieses Erlebnis ziemlich zu schaffen gemacht. Mehrfach wurden wir von den Rechten so angepöbelt, bedroht und fotografiert. Es war das erste Mal, dass ich in einer politischen Auseinandersetzung so massiver Gewaltbereitschaft begegnete – sicher „nur“ verbal, aber dennoch mehr als beunruhigend für mich. Aber gerade deswegen würde ich mich wieder an solch einer Aktion beteiligen und Flagge zeigen. Gewaltbereiten Radikalen das Feld überlassen will ich schon gar nicht. Dazu ist mir das Leben in einer freiheitlichen Demokratie zu wichtig.

Allerdings frage ich mich inzwischen fast täglich beim Blick in die Zeitung und die Onlinemedien: Was passiert da mit unserem demokratischen Konsens? Werte wie offene, ehrliche Diskussion, Toleranz, Weltoffenheit, Gastfreundschaft, Bürgerrechte, Schutz für Minderheiten und Geflüchtete, Solidarität mit Schwächeren, Aushalten von Verschiedenheit – zählt das alles nicht mehr? Kommt unsere Demokratie angesichts der zunehmend verrohten Sitten vieler Akteure auf den Hund?

Bei Diskussionen in meinem privaten Umfeld bekam ich schon mehrmals zu hören: „Erzählt ihr von der Kirche bloß nichts von Demokratie! Räumt erst mal selber euren Laden auf. Da stinkt auch vieles zum Himmel!“ Ja, es stimmt: Demokratische Ansätze in der Kirche gibt es viel zu wenig. Und ja: Auch in der Kirche stinkt vieles zum Himmel! Das geht mir gegen den Strich und macht mich oft zutiefst betroffen – aber darf ich mich deswegen nicht für Demokratie engagieren?

Bei den Recherchen zum „Blickpunkt“ dieses Heftes (S. 12 ff.) habe ich wohltuend erfahren, dass gerade auch aus kirchlichem Umfeld etliche Initiativen und Impulse kommen, die sich ganz praktisch für unsere Demokratie stark machen. Und ich entdeckte, dass die Haltung dahinter eng mit Kindheitserfahrungen zusammenhängt, wenn ich in der eigenen Familie spüren darf, dass ich dort meinen Platz habe, mich



einbringen, mitbestimmen und mitgestalten darf.

Demokratie fällt uns nicht in den Schoß. Es tut Not, sich dafür stark zu machen und sie aktiv mitzugestalten – in der Gesellschaft, in der Familie, in der Kirche. Und es lohnt sich.

Bleiben wir im Gespräch?* Ich freue mich auf Ihre Gedanken zum Heft! Ihr

Ulrich Berens

* ulrich.berens@neue-gespraech.de

